

«Er weidet seine Herde...»



Weihnachtsfreude. Sie stimmten mit dem «Messias» auf Weihnachten ein, von links: Tenor Davide Fior, Sopran Bea van der Kamp, Dirigent Hansruedi Kämpfen, Alt Sylviane Bourban, Bass Santiago Garzón-Arredondo, Musiker des Orchesters «Il Falcone», Sängerinnen und Sänger aus dem Oberwallis.

FOTO WB

CHIPPIS | In der Pfarrkirche führten am vergangenen Sonntag der Lehrchor Oberwallis, das Oberwalliser Vokalensemble (OVE) mit Zuzügern und das Orchester «Il Falcone» unter der Leitung von Hansruedi Kämpfen das bekannte Oratorium «Der Messias» auf.

Wir haben im Oberwallis dieses grosse und bekannte, von Händel auch als Dank für seine Heilung von einem Schlaganfall in sehr kurzer Zeit geschaffene Werk schon mehrfach gehört – und können es mit Begeisterung immer wieder hören. Der Komponist gestaltete darin Sinn und Stimmung von Weihnachten festlich beschwingt, durch Verwendung tiefsinniger Texte, mit musikalischer Empfindung und grosser Meisterschaft.

Chor und Orchester

Hansruedi Kämpfen hatte für die diesjährige Aufführung die Mitglieder des Lehrchors, die den «Messias» schon 2009 mit grossem Erfolg sangen, sein Vo-

kalensemble und weitere musikliebende und fortgeschrittene Sängerinnen und Sänger zur Verfügung. Das Werk wurde so in relativ kurzer Zeit erarbeitet. Mit Geschick liess er besonders exponierte, auch viele fugierte Stellen – wie z.B. «Denn es ist uns ein Kind geboren» usw. – durch das OVE singen. Gerade diese Stellen gaben dem Ganzen durch Durchsichtigkeit, Leichtigkeit und Präzision eine besondere, geschätzte Struktur. Ihr stand die eindrückliche Mächtigkeit des Gesamtchors gegenüber, die ihre Wirkung an berühmten Stellen – wie z.B. dem «Halleluja» des zweiten Teils – nicht verfehlte. Der so eigentlich «zwei Gesichter» zeigende Chor erwies sich durchgehend sehr beherrscht, dynamisch aufgeschlossen, rhythmisch sicher, den Anweisungen des wie immer klar und visionär ausdeutenden Dirigenten Kämpfen engagiert folgend. Man darf nicht übersehen, dass die Wiedergabe in der Originalsprache Englisch an Chor und Solisten besondere, hier gut erfüllte Anforderungen stellte. Sinnvoll war diese englische Darstellung schon deshalb, weil

eine der Aufführungen im französischsprachigen Chippis stattfand. Viele, vor allem junge Unterwalliser, stehen ja bekanntlich der englischen Sprache näher als der deutschen. Das Orchester «Il Falcone» unter Konzertmeister Fabrizio Cipriani spielte das Werk auf historischen Instrumenten – darunter eine Theorbe und die wichtige, von Renato Bajardo geführte ventillose Trompete – mit aller Sorgfalt, mit Einsatz und grosser Musikalität – z.B. in der schönen Weihnachtsmusik «Pifa». Das häufige Zwischenstimmen gerade der Violinen wies darauf hin, dass historische Instrumente kleinen, leider nicht ausweichbaren Intonationsproblemen ausgesetzt waren. Mit Freude konnte man andererseits viel Schönes fest-

WB, 20.12.2013/1

stellen – auch die Mitwirkung des Gampjer Organisten Marco Amherd im Continuo-Teil der Aufführung.

Die Vokalsolisten

Händel bietet diesen Solisten im «Messias» grosse und berühmte Auftritte. Das Solisten-Quartett aus Sopranistin Bea van der Kamp, Altistin Sylviane Bourban, Tenor Davide Fior und Bass Santiago Garzón-Arredondo schenkte sie dem begeisterten Publikum in grosser

Güte, mit persönlichem, emotionalem Einsatz. Bea van der Kamp sang die rezitativischen Teile, aber auch die Dacapo-Arien mit wunderbar leuchtender, höhensicherer Stimme. Wir hörten sie auch zusammen mit der warm timbrierten, edlen, charaktervollen Altistin Sylviane Bourban in dem berühmten Duett «Er weidet seine Herde, der gute Hirte» einen Höhepunkt der Aufführung gestalten. Hell, freudig, kraftvoll strahlend sang Tenor

Davide Fior die Accompagnati, aber auch die dramatischen Arien, wie jene des Psalmwortes, in dem vom «Zertrümmern wie Krüge aus Ton» die Rede ist. Einen ausserordentlich schönen, sonor strömenden Bass besass Santiago Garzón-Arredondo. Aus seinem umfangreichen Part sei auf die Arie «Die Posaune wird erschallen» vor Ende des Oratoriums hingewiesen, wo er mit dem an seinem ventillosen, sehr schwierig zu spielenden Instrument wahre

Wunder vollbringenden Trompeter Bajardo gross und meisterlich auftrat. Man spürte es den beteiligten Chören und den Solisten an, dass sie die Tiefe, die Lyrik, den Glauben, aber auch die Majestät des Händel'schen Kunstwerks «Messias» mit dem Herzen wiedergaben: das «Halleluja», das grandiose «Würdig ist das Lamm», das mächtige und komplexe «Amen» mit der berühmten Generalpause... Ja, das war gross!
ag.

WB, 20.12.2013/2